Konzeption
Ev. Kinderspielkreis
St. Andreas

Kontakt:
Evangelischer Kinderspielkreis
St. Andreas
An der Kirche 4
31832 Springe

Tel: 05041-4566
E-Mail: Kiga-St.Andreas@gmx.de

EV.-LUTH.
KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND
CALENBERGER LAND

Vorwort

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Calenberger Land hat sich2015 gegründet und ist Träger von 18 Einrichtungen in 14 Kirchengemeinden, die zu den Kirchenkreisen Laatzen-Springe und Ronnenberg gehören. Dabei arbeiten wir mit den acht Kommunen (Barsinghausen, Gehrden, Ronnenberg, Wennigsen, Hemmingen, Laatzen, Pattensen und Springe) zusammen. Als Träger bieten wir Betreuungsformen für Kinder im Krippen- bis Hortalter, inclusive des Bereiches der Integration. Auch ein Waldkindergarten befindet sich in unserer Trägerschaft.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kitas findet auf der Grundlage des christlichen Auftrags statt, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, sie so anzunehmen, wie sie sind, und ihnen mit Würde und Wertschätzung zu begegnen. Jedes Kind, unabhängig vonHerkunft oder Religion, mit all seinen Begabungen und Schwierigkeiten ist uns willkommen. Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung wird umgesetzt, indem wir die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder genau beobachten, individuell passende Angebote anbieten und die Kinder weitgehend in die Gestaltung des Alltags mit einbeziehen.

Die Unterstützung von Eltern und Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder, sowie der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, gelingt nach unsererAuffassung am besten durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Einbettung der Kita in das Gemeindeleben der Kirchengemeinde und eine Vernetzung mit Schulen, Jugendämtern und den vielfältigen sozialräumlichen Angeboten und Institutionen, dient der Entwicklung der Kinder innerhalb des Gemeinwesens.

Durch die religionspädagogischen Angebote der evangelischen Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort, geben wir den Kindern und ihren Eltern Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen. Sie machen christliche Gemeinschaft erlebbar und helfen Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe zu bilden. Werte wie Nächstenliebe und Respekt vor anderen, leben wir in diesem Sinne und festigen so Grundlagen für sozialen Frieden und eine demokratische Gesellschaft.

1. Der Spielkreis

Unsere Einrichtung, die „Sankt-Andreas Raben“, ist ein kleiner evangelischer Spielkreis mit einer Gruppe. In familiärer Atmosphäre werden 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Es gibt bei uns die Randzeit von 07.30 - 08.00 Uhr, sowie eine Kernzeit von 08.00 - 13.00 Uhr und die späte Randzeit von 13.00Uhr bis 14.00Uhr. Unser Gebäude und das Gelände dazu befinden sich in gemütlicher Lage direkt auf dem Kirchplatz. Wir verstehen uns als Teil der ev.-luth. Kirchengemeinde St.-Andreas. Deshalb ist uns die Vermittlung des christlichen Menschenbildes ein großes Anliegen. In der religionspädagogischen Arbeit können die Kinder den christlichen Glauben erfahren, leben und lernen. Dabei ist die Einrichtung offen für Kinder jeder Herkunft und Konfession.
Der Situative Ansatz unserer Arbeit ermöglicht den Kindern ein ganzheitliches Lernen, das an ihren je eigenen Bedürfnissen orientiert ist. Soziale, emotionale und körperliche Entwicklung fördern wir im gemeinsamen freien Spiel, verschiedenen Projekten und Angeboten.

2. Pädagogische Grundhaltung

Unverzichtbare Werte in unserer pädagogischen Arbeit sind für uns in erster Linie die Freude an der Arbeit mit den Kindern, Akzeptanz und Transparenz in der Zusammenarbeit mit den Familien.

Bei uns soll das Kind möglichst eigenverantwortlich handeln. Es bekommt selbstverständlich bei Bedarf unsere Begleitung und Unterstützung.

Um sich zu entfalten und zu entwickeln, braucht ein Kind Freiräume, deshalb stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Mit immer wieder neuen Impulsen sollen die Kinder möglichst selbständig entscheiden, was sie spielen und womit sie sich beschäftigen möchten.

Kinder sind von Anfang an daran bestrebt, mit Kreativität Dinge zu erforschen und mit den gewonnenen Erfahrungen zu experimentieren. So sehen wir das frei gewählte Spiel als eines der wichtigsten Möglichkeiten sich selbst zu bilden und die Welt zu verstehen.

Durch genaues beobachten und hinterfragen der Kinder überlegen wir uns immer wieder, auch gemeinsam mit den Kindern, neue Impulse, Angebote, Projekte oder Ausflüge.

So versuchen wir individuell alle Interessen der Kinder zu berücksichtigen und aufzugreifen, aber auch neue Ideen zu finden, oder mit einzubringen.

Um den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen, arbeiten wir nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

Die pädagogischen Ansätze auf dem Orientierungsplan sind:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Dies bedeutet für uns, dass wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes im Alltag wahrnehmen und berücksichtigen.

Unsere Ziele

- Kinder unter Berücksichtigung ihrer je eigenen Persönlichkeit fördern
- Kinder in der Entwicklung zu selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsvollen Menschen unterstützen
- spielerisch den christlichen Glauben kennen lernen
- Erfahrung machen mit anderen Religionen
- soziale Kompetenzen entwickeln und fördern
- auf den natürlichen Wissensdrang der Kinder eingehen und so Freude am Lernen wecken
- Konfliktbewältigung lernen
- Gemeinschaft, auch in aller Unterschiedlichkeit, erfahren
- Integration
- Partizipation (siehe Punkt 10)
- gemeinsame Lösungen finden
- abwartende und unterstützende Haltung
- Selbstwirksamkeit erfahren

4. Inhaltliche Einzelfragen

4.1 Platzvergabe
Die Platzvergabe läuft über das Anmeldeportal „Nolis“ der Stadt Springe. Es ist zwingend notwendig die Kinder hierrüber anzumelden. Sind mehr Anmeldungen vorhanden, wie freie Plätze, sind wir dazu verpflichtet uns an die gültigen Vergabekriterien der Stadt Springe zu halten.

Hier kommen Sie zur Anmeldung:
https://www.springe.de/rathausinspringe/familie-kinder/kita-anmeldung/#0

4.2 Betreuungszeiten

- Unsere Kernzeit ist von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr für 20 Kinder
- Eine Randzeit, in der die Kinder ab 7.30 Uhr gebracht werden können steht 20 Kindern zu Verfügung
- Eine weitere Randzeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr steht für 20 Kinder zur Verfügung.
- Es können in den Randzeiten nur Kinder betreut werden, die darüber eine vertragliche Vereinbarung haben. Die Randzeiten können je nach Verfügbarkeit jederzeit ab und angemeldet werden.
- Von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr können keine Kinder abgeholt werden. In dieser Zeit findet ein gemeinsames Mittagessen statt.
- Alle Kinder müssen bis 14.00 Uhr abgeholt sein und das Gelände verlassen haben.

4.3 Frühstück, Mittag und Ernährung
Für die kindliche Entwicklung in allen Bereichen ist eine Gesunde Ernährung Grundvoraussetzung. Immer wieder greifen wir das Thema Ernährung in unserem pädagogischen Alltag auf. Wir kochen und backen mit den Kindern. Hier gibt es dann auch mal etwas ungesundes. Auch bei Geburtstagen kann es mal etwas Süßes geben.
Anders soll es beim täglichen Frühstück sein, hier bringen die Kinder keine Süßigkeiten mit.
In der Brotdose sollte Vollkorn – Grau – oder Knäckebrot sein. Dazu Obst und Gemüse. Müsli oder ab und an Joghurt. Kinder essen oft im Kindergarten oft Dinge, die sie zuhause nicht essen. Einfach mal ausprobieren.
Kekse, und Nutella sollten nur selten in der Brotdose sein. Schokoriegel, Milchschnitte etc. geben wir wieder mit nach Hause.

5. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten gehen wir eine Erziehungspartnerschaft ein. Denn Eltern, bzw. Sorgeberechtigte sind die eigentlichen Experten ihrer Kinder und nur gemeinsam können wir den besten Weg für jedes Kind finden.

Im Hinblick auf das Kind ist das gegenseitige Vertrauen ein unverzichtbarer Bestandteil für eine gute pädagogische Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Mitarbeitern in unserem Spielkreis.

Informativer Austausch zwischen den Beteiligten findet regelmäßig, bzw. auch immer nach Bedarf statt. Dieser Austausch kann unterschiedlich ausfallen,

- E-Mail oder Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche (EBD)
- Feste und Feiern
- Elternabende

5.1 Eingewöhnung

Wir laden sie ein, an zwei bis drei Hospitationsterminen kurz vor der Aufnahme unsere Einrichtung zu besuchen.

Während der Eingewöhnungsphase, die sich an das Berliner Eingewöhnungsmodel anlehnt und unterschiedlich lang sein kann, hält sich das Kind mit einer gewohnten Bezugsperson für einige Stunden gemeinsam im Gruppenraum auf.
Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, ist aber als „sicherer Hafen“ da.
Hier stehen das Wohlbefinden und die Bedürfnisse der Kinder an erster Stelle. Die pädagogische Fachkraft nimmt den ersten Kontakt durch Gespräche oder Spielen auf.
Die Eingewöhnungszeit richtet sich nach dem individuellen Verlauf und wird mit den Bezugspersonen besprochen.

Jedes Kind braucht seine eigene Zeit

5.2 Das Kita-ABC

Abholen	Ihr Kind muss bis 13.00Uhr bzw. 14.00Uhr abgeholt sein.
Ankommen	Bringen Sie Ihr Kind bis 9.00 Uhr. Damit ermöglichen Sie den Kindern und uns einen gemeinsamen Start in den Tag.
Attest	Ein Attest, dass das Kind wieder gesund ist, wird nach einer ansteckenden Krankheit vorgelegt.
Aufsichtspflicht	Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe und endet beim Abholen des Kindes. Bei Veranstaltungen mit Kindern und Eltern sind die Eltern für die Aufsichtspflicht ihres Kindes zuständig. Dies gilt auch für Bring- und Abholsituationen.
Ausflüge	Um den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten auch außerhalb des Spielkreises zu ermöglichen, unternehmen wir je nach Altersgruppe, bzw. gemeinsame Ausflüge
Begrüßung	Eine freundliche Begrüßung ist uns wichtig, um sich wahrgenommen und willkommen zu fühlen.
Beschriften	Das Beschriften von Kleidung, Schuhen, Brotdosen, Taschen, Rucksäcken, und anderen persönlichen Gegenständen ist sehr hilfreich, da die Kinder viele Dinge alleine erledigen sollen.
Bewegung	Ein wichtiger Bildungsbereich ist die tägliche Bewegung. Diese findet auch drinnen und hauptsächlich draußen statt.
Bild vom Kind	Jedes Kind ist ein kompetentes Wesen, dass das Potential zur Entwicklung in sich trägt. Die Kinder zeigen uns den Weg und wir unterstützen und begleiten das Kind.
Kindliche Bildung	Bildung geschieht jeden Tag und ist Selbstbildung. Kinder lernen durch aktive Beteiligung im Spielkreis-Alltag. Von sehr großer Bedeutung ist das Spiel der Kinder. Spielen heißt Lernen! Ein besonders wichtiger Teil ist das Freispiel. Die Kinder handeln und forschen hier nach ihren eigenen Lerninteressen, nach ihrem Tempo und ihrem Entwicklungsstand.
Brottasche	Das Kind benötigt eine Brottasche, die es selbst öffnen kann.
Datenschutz	Wir halten uns an den Datenschutz. Bei Hospitationen von anderen Personen, Eltern, Praktikanten weisen wir auf den Datenschutz und die Schweigepflicht hin. Bitte tragen Sie von anderen Kindern/Eltern/Mitarbeitern nichts nach

	außen, sondern sprechen Sie uns bei Unklarheiten oder Fragen an! Für jedes Kind legen wir eine eigene Entwicklungs-Dokumentation an.
Eingewöhnungszeit	Die Eingewöhnungszeit ist für die Kinder besonders wichtig und eine sensible Zeit, die bei jedem Kind anders sein kann. Manchmal dauert sie mehrere Monate. Bitte sprechen Sie diese mit individuell ab.
Entschuldigung	Bei Fehlen des Kindes z.B. bei Krankheit oder Urlaub muss das Kind entschuldigt werden. Gerne auch telefonisch.
Fotos	Für Dokumentationszwecke z.B. für die Erinnerungsmappen der Kinder oder für die Öffentlichkeitsarbeit z.B. Gemeindebrief macht das Team Fotos. Zum Schutz der Rechte der Anderen bitten wir im Spielkreis-Alltag nicht zu fotografieren. Bei Festen und ähnlichem fotografiert das Mitarbeiterteam, die Fotos können jederzeit gemeinsam mit Ihrem Kind in dessen Ordner angesehen werden.
Freundlichkeit	Uns ist eine freundliche, ehrliche und wertschätzende Kommunikation untereinander wichtig.
Frühstück	Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Bitte geben sie belegtes Graubrot oder Knäckebrot etc. mit. Obst und Gemüse sind natürlich auch sehr wichtig. Bitte geben sie keine eigenen Getränke oder gar Süßigkeiten mit in den Spielkreis.
Geburtstag	Der Geburtstag ist ein besonderer Tag für jedes Kind! Deshalb wird dieser Tag bei uns mit einem besonderen Geburtstagsritual in der Gruppe gefeiert, sofern es der Tag zulässt. Ansonsten wird natürlich auch nachgefeiert. Manche Geburtstagskinder geben ein Frühstück aus, oder bringen einen Kuchen mit, etc.
Getränke	Wasser, Milch und ab und an ungesüßter Tee stehen zur Verfügung. Geben sie bitte keine eigenen Getränke mit.
Hausschuhe	Das Kind benötigt Hausschuhe, die es selbst an- und ausziehen kann und die fest am Fuß sitzen. Wichtig ist auch hier die Beschriftung, um Verwechslungen zu vermeiden. Ungeeignet sind Schuhe ohne festen Halt. Die Kinder verlieren diese oft, oder stolpern leichter. Bitte überprüfen Sie regelmäßig, ob ihrem Kind die Hausschuhe noch passen.

Hospitation	Nach Absprache mit einer Fachkraft kann ein Hospitationstermin vereinbart werden.
Infektionsschutzgesetz und Krankheiten	Die Eltern sind nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet, ansteckende Krankheiten ihres Kindes unverzüglich zu melden! Das Kind darf den Spielkreis in dieser Zeit nicht besuchen. Es darf erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung wieder in den Spielkreis kommen. Einige Krankheiten müssen wir dem Gesundheitsamt melden.
Informationen	Informationen hängen an der Pinnwand im Flur, oder aber auch mal am Schrank der Mitarbeiter. Bitte schauen Sie regelmäßig nach! Beim Bringen können kurze „Tür- und Angelgespräche" stattfinden, sowie Informationen mitgeteilt werden. Besteht größerer Gesprächsbedarf, bitten wir Sie einen Termin zu vereinbaren, um den Gruppenalltag nicht zu beeinträchtigen.
Kleidung	Die Kleidung der Kinder muss praktisch sein und schmutzig werden dürfen. Bei uns haben die Kinder vielseitige Möglichkeiten mit Farben, Kleber, Sand, Wasser und anderen Materialien zu spielen und zu experimentieren. Trotz Malkittel und Regenkleidung kommt es vor, dass die Kleidung schmutzig wird. Deshalb sollte man bei der Kleidung keine Sorge haben, dass etwas schmutzig wird, oder gar auch kaputt gehen kann.
Konzeption	Bei uns werden 20 Kinder nach den Kita-Rahmenbedingungen betreut. Unsere Konzeption wird fortwährend von uns überprüft und ggf. überarbeitet.
Namen	In unserem Spielkreis werden alle Mitarbeiter/innen von den Kindern geduzt und mit Vornamen angesprochen. Durch den kleinen familiären Kreis in unserer kleinen Einrichtung duzen wir uns mit den meisten Eltern.
Qualität	Unser Motto ist „Qualität statt Quantität". Weniger, aber dafür gut, ist meistens mehr. Der Austausch untereinander ist für uns selbstverständlich. Wir überprüfen unsere Qualität in Teamgesprächen, Reflexionen, Fortbildungen und Konzeptionsarbeit. Das Wohl des Kindes liegt uns dabei am Herzen. Der Lern- und Entwicklungsprozess ist uns wichtiger als das fertige Produkt.
Religion	Wir sind ein evangelischer Spielkreis in kirchlicher Trägerschaft. Religionspädagogik begleitet uns im Alltag

	und wir nehmen religiöse Fragen der Kinder auf. Die Kinder lernen miteinander verschiedene Religionen kennen.
Schließzeiten	In den Sommerferien ist der Spielkreis für drei Wochen geschlossen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr und den Tag nach Himmelfahrt. Laut NKitaG stehen der Einrichtung 3 Studientagen zu Verfügung an dem der Spielkreis geschlossen bleibt. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Selbstständigkeit	Wir legen viel Wert auf die Selbstständigkeit und unterstützen die Kinder darin; z.B. in dem die Kinder sich selbst an- und ausziehen, oder zur Toilette zu gehen. Je nach Alter der Kinder werden sie auch in Entscheidungen mit einbezogen oder dürfen nach Absprache auch mal alleine im Flur spielen. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung bei der Selbstständigkeitserziehung auch zuhause.
Studientage	Das Team hat Studientage im Jahr zur Weiterbildung und für „Pflicht-Kurse" wie Erste-Hilfe Reflektieren der pädagogischen Arbeit, Fallbesprechungen, Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption, der Hygienepläne, Schulungen zu bestimmten Themen, etc.
Team	Bei Fragen, Anregungen, Kritik sprechen sie bitte die entsprechende Fachkraft an.
Träger	Der Träger des Spielkreises ist der Ev.-Luth. Kindertagesstättenverband Calenberger Land. Im Kirchenvorstand, der Leitung der Gemeinde, gibt es einen speziellen Ansprechpartner für Spielkreis-Eltern.
Unterschriften	Nur mit Ihrem Einverständnis dürfen Kinder von anderen Personen abgeholt werden. Bei eventuellen Unklarheiten rufen wir Sie an und lassen uns zusätzlich den Personalausweis zeigen.
Vertrauen	.....ist von großer Bedeutung! Ohne gegenseitiges Vertrauen ist eine Betreuung nicht möglich. Es geht um das Kind!
Wetterfeste Kleidung	Wichtig sind, da wir bei fast jedem Wetter nach draußen gehen. Regenjacke, Regenhose, Gummistiefel; Im Winter Schneeanzug, Mütze, Schal, Handschuhe (keine Fingerhandschuhe!) Winterschuhe. Im Sommer: Sonnenhut oder eine Kappe.
Wechselwäsche	Diese ist sehr wichtig, damit ihr Kind sich umziehen kann, wenn mal ein Malheur passiert, oder die Kleidung nass

	geworden ist. Bitte überprüfen Sie regelmäßig die Wechselwäsche.
Zusammenarbeit	Es gibt verschiedene Einrichtungen mit unterschiedlichen Konzeptionen. In einem Gespräch können Eltern gerne Fragen stellen und prüfen, welche Einrichtung ihren Vorstellungen entspricht. Wir gehen fast immer raus, bieten den Kindern viele Angebote, Freiheiten und Selbstständigkeit, sowie die Förderung in speziellen Gruppen in einer familiären Atmosphäre. Wir freuen uns, wenn Sie sich für uns entscheiden und wünschen uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sprechen Sie uns gerne an.

5.3 Entwicklungsgespräche

Neben den „Tür- und Angelgesprächen“, die für uns selbstverständlich sind sofern es die Situation zulässt, bieten wir Elterngespräche in Form von Elternsprechtagen an. Die Ergebnisse, Maßnahmen und Vereinbarungen werden meistens schriftlich festgehalten. In die Gespräche beziehen wir grundlegend die EBD`s (Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation) mit ein. Durch sie hat man einen wichtigen Überblick, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, bzw. in welchen Bereichen es Veränderungen gab.
Natürlich gibt es auch jederzeit die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit uns zu vereinbaren. Wenn Sie Fragen, Probleme oder sonst etwas auf dem Herzen haben, freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen!

5.4 Elternvertreter und Elternvertreterinnen

Für unsere Gruppe werden zwei Elternvertreter/innen für ein Jahr gewählt. Die Wahl findet am 1. Elternabend im neuen Spielkreisjahr statt, sie wird selbstständig von den Eltern durchgeführt.

Folgendes sind die Aufgaben der Elternvertreter*innen:

- Ansprechpartner*innen für Fragen, Anregungen und Probleme
- Sie laden zu Elternstammtischen ein
- Vertreten die Belange des Spielkreises im Kita-Stadt-Elternrat Springe
- und vieles mehr…

5.5 Elternabend

Es finden regelmäßig Elternabende statt.

5.6 Gemeinsame Feste

In Zusammenarbeit aller Beteiligten werden verschiedene Feste und Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Wie zum Beispiel:

- Familienfest / Sommerfest
- St. Martin
- Weihnachtsfeier mit Krippenspiel Aufführung

5.7. Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement

Zu Missverständnissen, Konflikten und Beschwerden kann es immer einmal im täglichen Umgang miteinander kommen. Wir verstehen dieses als Gelegenheit zur Verbesserung und Weiterentwicklung im Rahmen der Qualitätsentwicklung unserer Kindertagesstätten.

Ziel unseres Beschwerdemanagementes ist es, die Zufriedenheit aller Beteiligten (wieder) herzustellen.

In unseren Kindertagesstätten:

- gehen wir wertschätzend und respektvoll miteinander um
- werden Beschwerden sachlich angesehen und nicht persönlich genommen
- wird gemeinsam nach verbindlichen Lösungen gesucht
- herrscht eine fehlerfreundliche Atmosphäre

Anlage: Standard Beschwerdemanagement

Vordruck Beschwerdeprotokoll

Standard-Beschwerdemanagement

1. Weg der Beschwerde

Beschwerdeführer wendet sich an
1. Kita-Leitung
2. Träger (GF)

2. Bearbeitung der Beschwerde durch

1. Kita-Leitung:
a) Selbst
b) Weiterleitung an Träger (GF)
c) Info an örtlichen/ überörtlichen Jugendhilfeträger

2. Bearbeitung der Beschwerde durch

2. Träger (GF)
a) Selbst
b) Hinzuziehung Kita-Leitung
c) Einschaltung örtlicher/ überörtlicher Jugendhilfeträger
d) Ggf. Meldung an das Nds. Landesjugendamt gem. §47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII

3. Bearbeitung der Beschwerde

1. Eingangsbestätigung
2. Beschwerdeprotokoll erstellen
3. Lösung erarbeiten

4. Umsetzung

1. Information über Umsetzung der Lösung an alle Beteiligten
2. Archivierung des Beschwerdeprotokolls

EV.-LUTH.
KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND
CALENBERGER LAND

Beschwerdeprotokoll

Wer hat die Beschwerde vorgebracht? _____

Tel. / E-Mail _____

Datum: _____ Kita: _____

Wer nahm die Beschwerde entgegen ? _____

Grund und Inhalt der Beschwerde: _____

_____

_____

_____

Gemeinsame Vereinbarungen: _____

_____

_____

Ist ein weiteres Gespräch oder Vorgehen nötig ? _____

_____

_____

Wer ist dabei zu beteiligen ? _____

Termin: _____

Datum: _____ Unterschift: _____

(Beschwerde entgegengenommen)

Datum: _____ Unterschrift: _____

(Beschwerde vorgebracht)

6. Teamarbeit

Gerade weil unser Team so klein ist, sind folgende Werte für uns besonders wichtig:

- offene und ehrliche Kommunikation
- hohe Wertschätzung
- Engagement
- Kritikfähigkeit
- Freundlichkeit
- fachliche Kompetenz
- Vertrauen
- Weiterbildung
- Flexibilität
- pädagogischer Austausch

Unser Team:

Unser Team besteht aus drei pädagogischen Mitarbeiterinnen.
Hinzukommen noch zwei Reinigungskräfte und drei weitere Fachkräfte, die uns im Vertretungsfall unterstützen.
Auch Praktikant*innen haben wir des Öfteren bei uns. Diese sind immer eine Bereicherung für das Team und die Kinder.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen :

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- **Tennisverein Springe**

In jedem Kindergartenjahr besuchen die 10 ältesten Kinder unser Tennisprojekt. Zusammen mit einer Erzieherin geht es jeden Freitag zur Tennishalle. Gemeinsam mit dem Tennislehrer, erleben und erfahren die Kinder Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Ballgefühl und vieles mehr. Auf dem Hin- und Rückweg achtet die Erzieherin auch sehr auf die Verkehrserziehung.
(findet derzeit leider nicht statt, eine Weiterführung des Projektes ist Angedacht)

- **Musikschule Springe**

In zwei altersspezifischen Gruppen findet jeden Mittwoch im Saal der St.-Andreasgemeinde die musikalische Früherziehung statt. Mit Doreen Drews von der Musikschule Springe erleben und erfahren die Kinder gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren.
Musik hören, Lieder singen, rhythmische Sprachspiele, Instrumente ausprobieren und Bewegung/Tanz zu Musik. All das macht Kindern großen Spaß.
Erwiesenermaßen wirkt sich die Musikschule positiv auf die geistige und emotionale Entwicklung der Kinder aus. Sprachliche Fähigkeiten, Intelligenz, Konzentration und Kreativität werden gefördert.

In den niedersächsischen Schulferien finden weder Tennis noch Musikschule statt.

- **Religionspädagogik**

In regelmäßigen Abständen besuchen uns die Pastoren aus Springe. In „kleinen“ kindgerechten Andachten greifen sie Themen „Rund um das Kirchenjahr“, sowie natürlich auch aktuelle Geschehen und Ereignisse auf.
Da wir eine evangelische Einrichtung sind, greifen wir natürlich auch immer mal wieder religiöse Themen auf. Oftmals findet das auch in gemeinsamer Arbeit mit der St. Andreas Gemeinde statt. Fester Bestandteil sind unter anderem unser jährliches Krippenspiel, der Martinsumzug, Erntedank, Ostern, Weihnachten und vieles andere. So möchten wir den Kindern Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen der christlichen Lebensweise und Glaubensinhalte unter Respektierung ihrer eigenen Religionszugehörigkeit vermitteln.

- **Waldtage**

Dreimal im Jahr gehen wir mit den Kindern jeweils 2 Tage in den Wald, um die Natur zu verschiedenen Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erleben und zu erforschen. Hierbei werden den Kindern völlig neue Spielräume und Möglichkeiten eröffnet.

Der Wald ist Erfahrungs-, Lern,- Sinnes und Spielraum, in dem der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind.
Der Abenteuerspielplatz Wald regt an zum Experimentieren, Entdecken und Beobachten.

- **Zahnprophylaxe**

Einmal jährlich führt das Team der Region Hannover einen Vormittag zum Thema Zahngesundheit bei uns in der Einrichtung durch.

- **Sonstiges**

Da wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren, bieten wir je nach Situation weitere Ausflüge und Angebote an.

- **Schulprojekt**

Das Schulprojekt starten wir immer nach den Herbstferien für alle Schul- und gegebenenfalls auch Flexi-Kindern.

Aus Gründen des Zusammengehörigkeitsgefühls ist es für jedes einzelne Kind sehr wichtig, an diesen Aktivitäten teilzunehmen.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke

Zusammenarbeit mit:

- **Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand**

> Informationsaustausch zwischen Kirchenvorstand und Kita-Leitung
> Gemeinsame Feste und Gottesdienste nach Absprache, Kontakt mit dem Pastor im Spielkreis zur Begleitung religiöser Themen

- **Zusammenarbeit, Austausch und Kontakt mit dem Kindertagesstätten-Verband Calenberger Land**
- **Zusammenarbeit mit der Gemeinde von St.-Andreas**
- **Zusammenarbeit mit Fachberater*innen**

> Kontakte zu Ergotherapeut*innen, Logopäd*innen, Fachkräften der Frühförderung

- **Zusammenarbeit und Kontakte zum niedersächsischen Kultusministerium**

- **Kooperation Grundschule und Spielkreis**

> Informationsaustausch und Gespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften der ansässigen Grundschulen in Springe und den Fachkräften des Spielkreises
> gemeinsame Aktivitäten der zukünftigen Schulkinder aus dem Spielkreis und der Grundschüler, z.B. Vorlesen in der Schule und Besuch des Schulforums

- **Kontakte zu anderen ev.-luth. Kindergärten durch Leitungskreise**

- **Kontakte zu Berufsbildenden Schulen**

> Austausch und Kontakte zu Fachschulen durch Praktikant*innen für die Fachausbildung

- **Kontakt zur Region Hannover**

> Gesundheitsamt, Schulärztin, Zahnprophylaxe, Forscher Kids der Region Hannover, Amt für Jugend und Familie

- **Kontakte zu Zeitungen aus der Region Hannover**

- **Kontakte zu örtlichen Vereinen, Firmen und Einrichtungen**

Je nach Bedarf kann die oben genannte Öffentlichkeitsarbeit in jeglicher Form mit Eltern und/oder Kindern stattfinden!

9. Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes

9.1 Grundlage für die Umsetzung ist die Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages § 8a Abs. 4 SGB VIII sowie zur Sicherstellung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen gem. § 72a SGB VIII vom 01.01.2014 zwischen den freien Trägern und der Region Hannover.

9.2 Handlungskonzept für die Mitarbeiter
Die pädagogischen Fachkräfte in unserem Spielkreis sind zu der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet. Hierzu zählen in erster Linie die Beobachtung und die Dokumentation gewichtiger Anhaltspunkte.

1. Beobachtung des Kindes (Äußerungen des Kindes, Verhalten, andere Informationen, Umfeld)

Dokumentation der Beobachtung

2. Austausch im Team (gemeinsames Abschätzen der Gefährdung)

Dokumentation des Austausches

3. Bei Unklarheiten hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft

Dokumentation der Ereignisse

4. Bei Anzeichen einer Gefährdung oder Unklarheiten resultieren, wenn zuvor noch nicht geschehen, Gespräche mit den Sorgeberechtigten. Ziele der Gespräche sind die Abwendung des Gefährdungsrisiko des Kindes, bzw. die Inanspruchnahme von weiterführenden und/oder unterstützenden Maßnahmen und Hilfeleistungen.

Dokumentation der Gespräche

5. Reichen diese Hilfen nicht aus, sind Eltern nicht bereit oder in der Lage Hilfen anzunehmen, wird eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt angestrebt.

Ein neues gemeinsames Schutzkonzept ist vom Kita-Verband in der Überarbeitung.

10. Partizipation

Das Wort Partizipation kommt ursprünglich aus dem lateinischen und heißt übersetzt so viel wie: Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache und Einbeziehung.

Eine Respektvolle Haltung gegenüber den Kindern ist uns hierbei sehr wichtig. Wir hören den Kindern aktiv zu und sprechen mit ihnen über ihre Meinung, Wünsche, Ängste, Sorgen und Nöte.

Im Gespräch begeben wir uns auf Augenhöhe mit ihnen. Es ist uns sehr wichtig, dass Kinder ihre eigene Meinung auch äußern können und dürfen. Im Alltag nehmen wir uns die nötige Zeit, den Kindern zuzuhören.

In einem gemeinsamen Austausch möchten wir mit den Kindern besprechen, was sie im Kindergarten gut finden oder fanden, was sie bewegt, was sie sich wünschen und was sie gerne ändern würden.

Hierbei geht es Vorrangig darum

- Wünsche der Kinder umsetzen
- selbst entscheiden zu lassen, was sie spielen möchten
- eigene Lösungen zu finden
- Dinge zuzulassen und sich auf etwas einlassen können - Kinder wie Mitarbeiter*innen
- Kinder machen lassen, eigene Grenzen erfahren
- Raumgestaltung und die Auswahl des Spielmaterials

11. Gender

Kitas spielen eine entscheidende Rolle, ob Mädchen und Jungen sich vielseitig entwickeln oder aber geschlechtstypische Muster verstärkt werden.
Kinder sollen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln können. Es ist entscheidend, dass ihre Handlungen und Erfahrungen nicht von stereotypen Sichtweisen eingeschränkt werden. Und genau aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass sich beide Geschlechter von unseren Angeboten angesprochen fühlen.